

ground (Patzner on Critias the "Sophist", Preisshofen on Xenophon's Socrates), the linguistic approach (Verdenius on linguistic points in the 'Protagoras', de Vries on colloquialisms), the literary approach (de Strycker on Plato and rhetoric), the philologo-philosophical interpretation (Gaiser on the "marriage number"), different philosophical approaches (Baeder on peitho, Marten's hermeneutic "Fragen an Platon"); and various aspects of Nachleben are particularly well represented (Kullmann on Aristotle, Büchner and Wimmel on Cicero, Döring on Epictetus, Diller on Galen, Wyller on Cusanus, Doll on Tolstoy, and Manasse on Weizsäcker). Many of the contributions are highly important. And the Carmen Gratulatorium by A.Ortega is a remarkably skilful piece of work.

*H. Thesleff*

**Leadership and the cult of the personality.** Edited with an introduction by *Jane F.Gardner* (auf dem Buchrücken fälschlich *Gardener*). The Ancient World: Source books. Dent, London – Hakkert, Toronto 1974. XXX, 195 S. £ 1.50.

**The individual and the state.** Edited with an introduction by *H.MacL. Currie*. The Ancient World. Dent, London – Hakkert, Toronto 1974. 160 S. £ 1.75.

Aufgabe der Serie "The Ancient World" ist gemäss der Vorrede von P.Walcot, Primärquellen in repräsentativer Auswahl zusammenzustellen und sorgfältig zu übersetzen. Der Leser solle auf Grund des in einem bestimmten thematischen Rahmen dargebotenen Materials zu den Fragen, die die Texte aufwerfen, selber die Antworten suchen.

"Persöhnlichkeitskult", ein moderner Ausdruck, ist thematisch zentral in dem von Jane F.Gardner zusammengestellten Band der Reihe. Die anerkanntwert übersetzten, manchmal ausführlichen Textabschnitte erstrecken sich von Homer bis zu Athanasios von Alexandrien und Augustin. Die Texte werden jeweils von kurzen Einführungen begleitet, in welchen die Autorin in intelligenter Weise die zu betrachtenden politischen Erscheinungen ins Licht rückt. Sie ist sehr konsequent im Festhalten der strukturalen Züge der Problematik. Inmitten der Fülle des mit gutem Urteil ausgewählten und mit historischem Bewusstsein behandelten Quellenmaterials ist Gardner sich stets bewusst, paradigmatisch und gewissermassen zeitlos die Ausstrahlung eines politisch überragenden Menschen zu illustrieren. – S. 99 Z. 6 lies 'though', nicht 'thought'.

Über das Interesse des Gardnerschen Themas kann kein Zweifel herrschen. Die von ihr geleistete Durchführung ist von solcher Qualität, dass das Buch einem selbständigen Forschungsbeitrag gleichkommt.

Dem anderen anzuzeigenden Werk, "The individual and the state" von Currie, wird mir von gesellschaftswissenschaftlicher Seite bezeugt, es sei für die heutigen Forscher durchaus von Interesse; Gardners Buch habe ich oben als Philologe empfohlen. Nichts dürfte dagegen sprechen, diese Urteile reziprok auch auf das jeweils andere Werk anzuwenden.

*Rolf Westman*